

# «Wasser nutzen und schützen»

*Die Gebirgskantone wollen die Wasserwirtschaft mit einer gesamtheitlichen Strategie begleiten*

**Hergiswil/Sitten. – Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone, derzeit präsidiert von Staatsrat Thomas Burgener, bemüht sich seit 2003 um den Aufbau eines «Kompetenznetzwerkes Wasser im Berggebiet». Zu diesem umfassenden Themenkomplex fand gestern in Hergiswil eine zweite nationale Fachtagung statt.**

Der Glarner Regierungsrat Pankraz Freitag stellte den 150 Fachleuten eingangs Hintergrund und Ausgangslage dar, die im UNO-Jahr des Wassers zur Initiierung des «Kompetenznetzwerkes Wasser im Berggebiet» geführt hatten. Es will die Interessen von Landschaft/Ökologie, Gesellschaft, Volkswirtschaft, Infrastruktur, Energie und Wasserwirtschaft sowie nicht zuletzt der Politik zusammenführen, um die Wertschöpfung aus Wasser zu koordinieren.

## Gesamtheitliche Sicht

Angestrebt wird ein Wegkommen vom sektoriellen Denken mit dem Einbezug einer internationalen Diskussion, die sich um das begrenzt nutzbare Süswasservorkommen dreht. Themen wie Verschwendung, Übernutzung und Verunreinigung spielen hier eine wichtige Rolle. Im nationalen Zusammenhang steht die überragende Bedeutung der wichtigsten Berggebiets-Ressource für Natur, Tourismus und Wirtschaft im Vordergrund.

## Gewässerschutz

Die gestrige Tagung widmete sich in verschiedenen Referaten und mit der Präsentation von

Fallbeispielen der Nutzung und dem Schutz des Wassers. Die ökonomischen und ökologischen Interessen stehen sich hier teils mit unterschiedlichen Betrachtungsweisen gegenüber. Dies kam auch in einer Diskussion zu den bestehenden Gewässerschutzbestimmungen zum Ausdruck. Die Restwassermenge spielt hier eine entscheidende Rolle. In der Diskussion wurde diese Problematik aus Sicht neutraler Beobachter zu stark auf die Berggebiete geleitet. Mit der Restwassermenge der Bäche und Flüsse hat man sich letztlich auch im Mittelland auseinanderzusetzen. Für die RKGK ist klar, dass sie sich nicht gegen den Gewässerschutz stemmen will. Sie fordert aber je nach Nutzung des Wasserlaufs flexible Lösungen. Geht die Nutzung über die Gewässerschutzbestimmungen aus dem Jahre 1993 hinaus, werden unweigerlich auch andere Energielieferanten wie nukleare und fossile Kraftwerke ins Thema einbezogen.

## «Wasserstrategie»

«Wir sind daran», so Staatsrat Thomas Burgener, der zum Abschluss der Tagung einen Ausblick hielt, «eine Wasserstrategie zu erarbeiten. Die Erkenntnis, dass das Wasser im Berggebiet ein Mehrpotenzial besitzt, ist dabei unbestritten.»

Dieses Potenzial konsequent zu nutzen gilt als grosse Herausforderung. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone bemüht sich an dieser Schnittstelle, ihre Kompetenzen einzubringen. Es gilt, diese im laufenden Prozess auf wirtschaftli-

cher wie politischer Ebene nicht aus der Hand zu geben. Angestrebt wird ein integriertes Management der Gewässer, wobei bald einmal auch die Wasserkraftanlagen zum Thema werden. Diese befinden sich heute teils in einem gewissen Alter. Im Sinne einer höheren Effizienz in der Produktion ist hier ein beachtliches Modernisierungspotenzial auszuschöpfen. Zur Erhöhung der Wertschöpfung sind an allen Fronten auch Einsparungen möglich. Diese umzusetzen, wird nicht ganz einfach sein. Fakt ist, dass der Energieverbrauch derzeit immer noch steigt, allen Preisentwicklungen zum Trotz.

## Sich auch schützen

Weitere Themen waren in Hergiswil die Grenzen der nachhaltigen Wassernutzung, auch anhand von Erfahrungen im Ausland. Der Rohstoff Wasser ist zu schützen. Zum Schutz des Wassers kommt in der gesamtheitlichen Betrachtung auch der Schutz vor dem Wasser als Naturgewalt.

Ausgespart wurde gestern die politisch und ökonomisch heikle Situation über die Wasserzinsen. Sie wird in diesem Kreis früher oder später sicher zum Thema werden. **tr**





Die Interessen der Wasserkraft, im Wallis ein sehr bedeutender Wirtschaftsfaktor, sind in eine gesamtheitliche «Wasserstrategie» zu integrieren. Bild: Stausee im Turmannaal. Foto wb

## Die RKGK

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) besteht seit 1981 mit dem Ziel, die gebirgspezifischen Interessen gemeinsam im In- und Ausland zu vertreten und sich mit gegenseitigen Informationen zu unterstützen. Die Nutzung der Wasserkraft spielt dabei neben der Regional- und Verkehrspolitik seit jeher eine zentrale Rolle. Der RKGK gehören die Kantone Nidwalden, Obwalden, Glarus, Graubünden, Tessin, Uri und Wallis an. Ihr Hoheitsgebiet umfasst 43 Prozent der Fläche der Schweiz und 13 Prozent der Bevölkerung. Die RKGK wird derzeit vom Walliser Staatsrat Thomas Burgener präsidiert. tr

## Faszinierende Wasserfälle

Das Schweizer Berggebiet hat über 200 Wasserfälle. Diese touristisch attraktiv aufzubereiten ist das Ziel des Projektes «waterfall.ch». Die beiden Geografen Schwick und Spichtig aus Kerns sind daran, eine interaktive Datenbank zu erarbeiten und die attraktivsten Wasserfälle vor Ort mit Informationstafeln zu beschriften. Das Projekt

wird vom Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet unterstützt. An der gestrigen Versammlung wurde den beiden Geografen deshalb der Swiss Mountain Water Award 2006 verliehen. Dieser Preis ist mit 50 000 Franken dotiert. Einen Förderpreis erhielt zudem ein im Oberwallis lanciertes Projekt. In Guttet-Feschel wird ein Spielplatz in Form eines Wasserparks geplant. Initiiert wurde dieses Projekt von Carlo Schmid aus Leuk und Pascal Seiler aus Steg. tr